

Die Feuerwehr in Chile

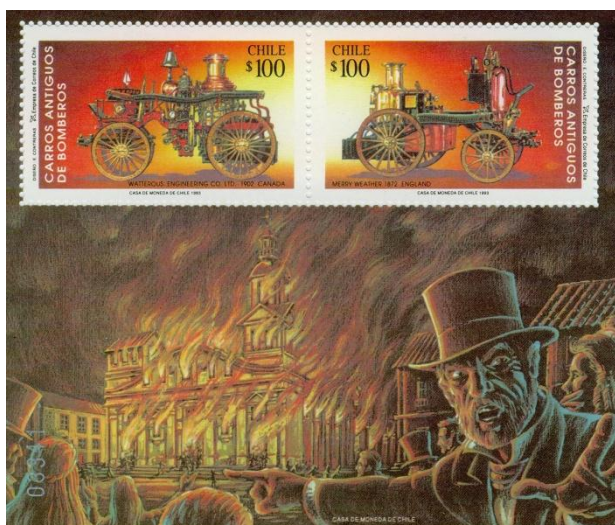
Stefan Specht,
Redakteur der Motiv-Arbeitsgemeinschaft Feuerwehr e.V.

Chile ist ein Staat im Südwesten Südamerikas. Es erstreckt sich annähernd in Nord – Süd – Richtung, somit beträgt die Nord – Süd – Ausdehnung rund 4.300 km, ist aber im Durchschnitt nur ca. 180 km breit. Das Land grenzt im Westen und Süden an den Pazifischen Ozean. Aufgrund der langen Nord – Süd - Ausdehnung über mehr als 30 Breitengrade, aber auch der beträchtlichen Höhenunterschiede in West – Ost – Richtung weist Chile eine große Vielfalt an Klima – und Vegetationszonen auf. Im Norden liegt die Atacama – Wüste, eine der trockensten Landstriche der Erde. In ihrem zentralen Bereich besteht ein hyperarides Klima *. Es gibt Orte, an denen Jahrzehntlang kein Regen registriert wurde. Die Wüste war in der Vergangenheit für ihre großen Salpeter-vorkommen bekannt, heute wird dort vor allem Kupfer gefördert. (siehe Rundbrief Nr. 155, Seite 19; Chile – Arturo Prat, wer war das?)

Das sehr dünn besiedelte Süd-Chile ist eine äußerst niederschlagreiche Region. Die Küste ist durch eine Vielzahl vorgelagerter Inseln stark zerklüftet, Südlich des Festlandes befindet sich die Insel Feuerland, die sich Chile mit dem Nachbarstaat Argentinien teilt. Auf der Feuerland vorgelagerten Insel Isla Hornos befindet sich Kap Hoorn, der südlichste Teil Chiles sowie des südamerikanischen Kontinents.

Zu Chile gehören die Osterinsel, die Insel Salas y Gómez, die Juan - Fernández – Inseln (mit der Robinson – Crusoe – Insel), Desventurados – Inseln, Ildefonso – Inseln sowie die Diego – Ramirez – Inseln. Ferner beansprucht Chile einen Teil der Antarktis.

In Chile leben 17.363.894 Einwohner (Stand Juli 2014). In der Hauptstadt Santiago de Chile sind es 5.393.395, das Stadtgebiet ist Teil der Hauptstadtregion, in der gesamten Metropolregion leben 6.011.185 (Stand 2002) Menschen. Damit leben ca. 40 % der Chilenen in der Metropolregion.



Block 28 (Mi.Nr.: 1553/54)

Alte Feuerwehrfahrzeuge

**Der Blockrand zeigt die brennende Kirche „
Compañía de Jesús "in Santiago de Chile am 8.
Dezember 1863.**

Als im Jahr 1831 eine Polizeitruppe geschaffen wurde, wurde aus den aus Handwerkern bestehenden Bataillon unter anderem auch der Aufgabenbereich des Feuerlöschwesens übertragen und mit den entsprechenden Gerätschaften ausgerüstet.

Nach einem Großbrand am 15. Dezember 1850 im Seehafen von Valparaíso, dem Lagerhallen und Handelswaren zum Opfer fielen, wurde dort eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Am 8. Dezember 1863 brach in Santiago de Chile in der vollbesetzten Kathedrale „ Compañia de Jesús " ein Brand aus, dem die damaligen Löschmannschaften vollkommen hilflos gegenüberstand. Der Großbrand forderte damals ca. 2.000 Menschenleben. Zwölf Tage später wurde in Santiago die erste freiwillige Feuerwehr gegründet. Dabei handelte es sich um eine sogenannte französische Koloniefirewehr **. Nach diesem Vorbild wurden innerhalb der nächsten Jahren weitere freiwillige Feuerwehren in Chile gegründet. Bis heute wird der Brandschutz in Chile ausschließlich von freiwilligen Feuerwehren sichergestellt.

**Ausgabe vom 14.09.1996;
Mi.Nr.: 1788 – 91**

100 Jahre Feuerwehr der Stadt Castro



Am Beispiel von Santiago de Chile soll die Organisation der Feuerwehren in Chile erklärt werden. Für den Brandschutz zeichnen rund 2.000 freiwillige Kräfte, aufgeteilt in 22 Kompanien (Wachen) verantwortlich.

Den 22 Kompanien steht zwar ein Gesamtkommandant vor, behalten aber ihre Eigenständigkeit analog eines föderalistischen Systems. Einer jeden Kompanie steht ein Direktor sowie ein Kommandant vor. Während der Direktor die verwaltungstechnischen Aufgaben wahrnimmt, ist der Kommandant für die feuerwehrtechnischen Arbeiten zuständig. Beide verfügen über einen Mitarbeiterstab. Die 22 Kompanien sind über das 640 km² umfassende Stadtgebiet verteilt und für ihre Aufgaben bzw. ihrem Einsatzgebiet dementsprechend ausgerüstet.

Für die Chemiewehr stehen bei zwei Pumpenkompanien entsprechende Mittel zu Verfügung. Chemiewehreinsätze werden übrigens auch weit außerhalb der Stadtgrenzen gefahren, denn dort gibt es solche Spezialitäten kaum.

Der Feuerwehrdienst in Chile besteht aus 259 freiwilligen Feuerwehren, die im Nationalen Feuerwehrverband zusammengeschlossen sind. Die aus dem Jahr 1970 stammende nationale Organisation befasst sich mit wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Angelegenheiten und somit auch mit der Verteilung der jährlich von der Regierung zur Verfügung gestellten Finanzmittel auf die Feuerwehrorganisationen des Staates.

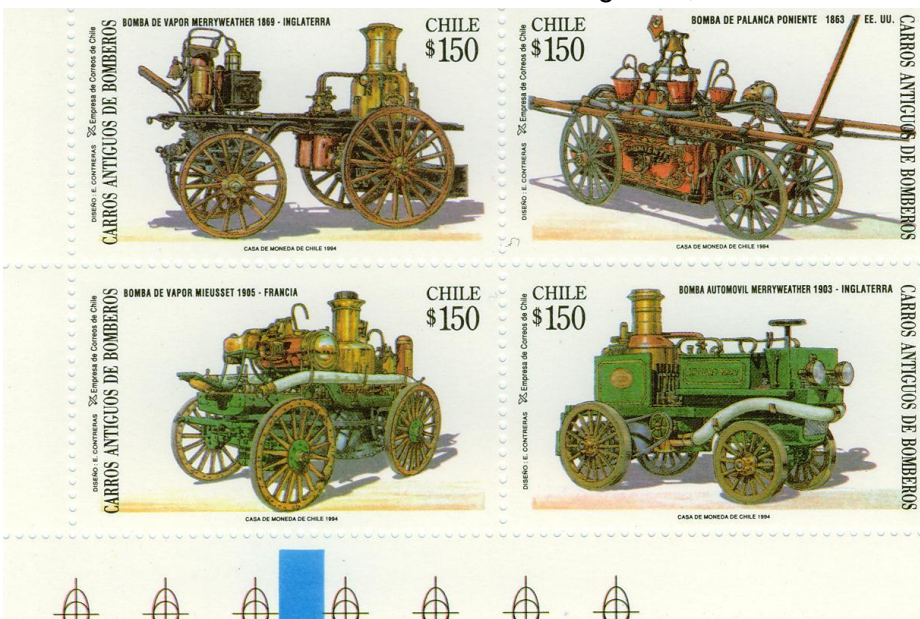
Die bewilligte finanzielle Unterstützung richtet sich nach der Bevölkerungszahl im Einsatzbereich, den eingehenden Alarmierungen pro Jahr und anderen besonderen Gesichtspunkten. Die Anschaffungen der feuerwehrtechnischen Ausrüstungen erfolgt zentral über den Verband, wozu die in Devisen zugeteilten Mittel verwendet werden. Auf diese Weise konnten die meisten Feuerwehren des Landes mit moderner Ausrüstung versehen werden. Außerdem informiert die Forschungsabteilung des Feuerwehrverbandes über neuste technische Informationen anhand von Veröffentlichungen in Zeitschriften und Heften sowie Konferenzen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Organisation entspricht der Staatsverwaltung. Jede der dreizehn Regionen untersteht der Feuerwehr ihrer Hauptstadt, und die Vertreter der Feuerwehren jeder einzelnen Region bilden einen Regionalrat, der wiederum als Kontaktorgan seiner Mitglieder mit dem nationalen System fungiert. Der nationale Verband mit Sitz in Santiago wird von einem Aufsichtsrat unter einem Präsidenten geführt und setzt sich für die Belange der Feuerwehr bei den Regierungs – und Verwaltungsbehörden ein.

Chile liegt an dem sogenannten „Pazifischen Feuerring“. Dabei handelt es sich um einen hufeisenförmiger Vulkangürtel am Rande des Pazifischen Ozeans ; etwa 90 % der Erdbeben weltweit ereignen sich entlang des Rings. Allein Chile wird von ca. 3.500 Erdbeben im Jahr heimgesucht. Am 22. Mai 1960 wurde Chile von einem Erdbeben erschüttert. Es ist bis heute das Erdbeben mit der weltweit größten jemals aufgezeichneten Momenten – Magnitude – Skala von 9,5 M_w . Die topographische Gestalt großer Gebiete des kleinen Südens Chiles wurde verändert. Das Erdbeben löste einen Tsunami aus, der im gesamten Pazifik – Raum schwere Zerstörungen anrichtete und 1655 Menschen das Leben kostete. Ein weiteres Erdbeben mit einer Stärke 8,8 auf der Richterskala erschütterte Chile am 27.02.2010. Erdbeben und anschließender Tsunami kosteten mindestens 795 Menschen das Leben.

Laut Experten wurden Chiles Städte mit wenig oder keiner Planung gebaut. In Chile sind viele Eigentümer ihrer Häuser und leben dort mit vielen Familienmitglieder unter engsten Bedingungen und gleichzeitig unter Missachtung sämtlicher Sicherheitsvorkehrungen. Dazu kommt auch noch mangelnden Respekt vor dem eigenen Kulturerbe.

Eines dieser Beispiele ist die Stadt Valparaíso mit ca. 253.000 Einwohnern die auf 42 Hügeln erbaut wurde und sich wie ein natürliches Amphitheater zum Pazifischen Ozean hin öffnet. Die Stadt leben 22 % der Einwohner unter der Armutsgrenze, es ist auch die Stadt mit der größten Anzahl

Familien die in Armutsvierteln leben. Am 12.04.2014 zerstörte ein verheerendes Feuer Teile der Stadt. Auslöser für die Katastrophe waren zwei Truthahngeier, die sich auf einer Hochspannungsleitung niedergelassen hatten.



**Ausgabe vom 19.07.1994;
Mi.Nr.: 1620 – 23**

Historische Feuerwehrfahrzeuge (II)

Der Wind hatte zwei Kabel aneinander gebracht, die Geier sind dabei verbrannt und zu Boden gestürzt und haben eine ca. 30 Hektar große Müllkippe in Brand gesetzt. Die Feuersbrunst erfasste ein Gebiet von 850 Hektar – das ist eine Fläche etwa so groß wie der Englische Garten in München. Bei den Brand kamen 15 Menschen ums Leben, rund 2.500 Häuser wurden zerstört und ca. 11.000 Menschen wurden obdachlos.

Am 13. März 2015 brach, aus bisher ungeklärter Ursache, ein Brand auf einer Müllkippe in La Pólvora nahe Valparaíso aus. In den Hügeln um die Stadt brannten ca. 500 Hektar Busche – und Waldlandschaft. Einzelne Häuser gingen in Flammen auf und ca. 16.000 Menschen mussten sich zur Evakuierung bereit halten. Ein Mensch starb.

* arides Klima (lat. aridus : trocken, dürr) bezeichnet das Klima in Regionen, in denen im 30 – jährigen Klimamittel der Niederschlag geringer ist als die Verdunstung.

** Koloniefirewehr = von Nachfahren von Einwanderern aus dem jeweiligen Land gegründet und halten Kontakt zu Feuerwehren der jeweiligen Länder und pflegen deren Traditionen.

Quellenangabe:

FEUERWEHR – Retten – Löschen – Bergen 6/2015

FFZ Feuerwehr Fachzeitschrift 12/2006

MICHEL Online

Feuerwehren in Südamerika von Alberto Maquez Allison

Die Feuerwehrmänner von Santiago de Chile auf arte

Artikel in der Neuen Ruhr Zeitung vom 01.03.2010